

Kleine Mitteilungen.

Pericallia matronula. Obwohl ich seit 16 Jahren hier sammle, war mir von dieser schönen Art noch nichts zu Gesicht gekommen. In Jena soll sie ja mehrfach beobachtet worden sein; hier jedoch auch von alten Sammelkollegen noch nie. Umso interessanter war es mir, als ein noch nicht lange sammelnder Bekannter, Herr Zahlmeister Reuter, mir ein anscheinend frisch geschlüpftes Weibchen auf dem Spannbrett vorwies, das er am Abend des 5. Juni, einem überaus heißen Sonntag kurz vor Ausbruch eines Gewitters an einer sehr hellen elektrischen Glühlampe im Garten des „Sophienhof“ fing. Leider tötete er das Tier, statt es zur Eiablage zu benutzen. Weitere Mitteilungen über Vorkommen dieser Art in Thüringen wären sehr erwünscht! Von sonstigen größeren Arten, die für hiesige Gegend neu waren, möchte ich *Lemonia dumi* nennen; ich fing diesen Falter in Menge in den Jahren 1907—1910; die letzten Jahre wurde er nicht mehr beobachtet. Voriges Jahr erbeutete ich ein Weibchen von *P. proserpina* (bisher hier auch nicht beobachtet).

H. P. Nadbyl, Eisenach in Thüringen.

Literatur.

Kennel. Die Paläarktischen Tortriciden. Mit 24 Tafeln, einer Stammtafel und mehreren Textfiguren. 5. Lief. (Schluß). Stuttgart, E. Schweizerbartsche Verlagshandlung (E. Nägele). Mk. 140.— (Preis des ganzen Werkes Mk. 440.—).

Fast unüberwindlich waren die Schwierigkeiten, welche sich der Herausgabe dieser letzten Nummer des Werkes entgegenstellten und mancher der Abonnenten hatte sich wohl mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß es ein Torso bleiben würde, oder der Abschluß wenigstens auf absehbare Zeit hinaus unmöglich sei, sodaß es ihm nicht mehr vergönnt wäre, das Werk vollständig in Händen zu haben. Nun ist das unmöglich Scheinende dennoch zur Wirklichkeit geworden. Unter gewaltigen Opfern hat es die Verlagshandlung ermöglicht, dieses Monumentalwerk zum Abschluß zu bringen. Da seit dem Erscheinen der ersten Lieferungen, über die wir damals referierten, eine geraume Zeit verflossen ist, daher so viele neu hinzugekommenen Leser und Freunde der Entomologie hiervon keine Kenntnis haben, wird es sich empfehlen, noch einmal einen Blick auf das ganze Werk zu werfen. Zunächst die Tafeln. Die bisher bekannt gewordenen paläarktischen Tortriciden sind nahezu sämtlich abgebildet. Die hervorragendsten öffentlichen und privaten Sammlungen haben das Material geliefert. Der Verfasser hat in jahrelanger mühseliger Arbeit alle in 2^{1/2} facher Vergrößerung gezeichnet. Farbe und Zeichnung ist mit äußerster Naturtreue wiedergegeben und der Fremdling auf diesem Gebiete wird staunen über die Pracht und die Menge dessen, was diese Welt der Kleinen bietet. Aber dem Verfasser war es nicht darum zu tun ein Buch zum Anschauen zu liefern und dem Sammler nur das Bestimmen zu erleichtern, es soll nicht der Oberflächlichkeit dienen, die sich damit begnügt nach dem Bild im großen und ganzen zu urteilen. Der Sammler soll vielmehr eindringen in die Systematik, sich Rechenschaft geben über die Zugehörigkeit der Arten nach der anatomischen Beschaffenheit und stammesgeschichtlichen Verwandtschaft. Darüber

verbreitet sich der Verfasser auf das ausführlichste. Er erläutert die Grundsätze, nach denen die Einteilung erfolgt ist, zählt alle Merkmale einer Gattung auf unter Hervorhebung dessen, was sie von anderen unterscheidet, wobei besonders auf die Bedeutung des Flügelgeäders hingewiesen wird, ohne dies jedoch als alleiniges Merkmal gelten zu lassen, vielmehr wird der ganze anatomische Bau des Körpers herangezogen und durch drei Tafeln erläutert. Dieser Abschnitt ist so lehrreich, daß auch solche, deren Sammeltätigkeit die Kleinfalter nicht berücksichtigt, große Kenntnisse daraus schöpfen werden, da die vorgetragenen Grundsätze auch für andere Falter Geltung haben.

Der spezielle Teil bringt außer den Abbildungen noch die ausführliche Beschreibung des Falters, so daß bei ähnlichen Arten, wo das Bild allein noch Zweifel übrig lassen könnte, vollständige Sicherheit des Bestimmens erreicht wird. Ebenso ausführlich ist die Biologie behandelt, die Jugendzustände, Zeit der Entwicklung, Nahrungspflanzen, Verbreitungsgebiet, alles unter Angabe der Literatur, soweit unsere Kenntnisse reichen. Daß bei den außereuropäischen Arten vielfach der Vermerk steht: Raupe unbekannt, darf nicht wundernehmen, da diese Gebiete ja meist nur von durchreisenden Forschern besucht werden und so müssen wir uns da mit dem begnügen, was sich als Fertiges und nur durch einen Glücksfall noch außerdem an biologischen Beobachtungen bietet. Darunter wieder viele von dem Verf. benannte Arten.

Die jetzt herausgekommene fünfte Lieferung enthält die Epibleminen. Allein von der Gattung *Epiblema* sind 24 unter 113 Arten vom Verfasser entdeckt und beschrieben, darunter drei bisher noch nicht veröffentlichte. Außer den vier Tafeln in Farben enthält der Text noch Abbildungen von Faltern, sowie den Kopulationsorganen mehrerer schwer voneinander zu unterscheidenden Arten in starker Vergrößerung. Der Nachtrag enthält die Originalbeschreibung einiger älterer Spezies, die dem Verfasser nicht zu Gesicht kamen, sowie einer Anzahl Arten, die nach Abschluß des Manuskripts beschrieben worden sind. Da es zur Zeit unmöglich war, alles zu beschaffen, so soll es einer besseren Zeit vorbehalten bleiben das noch Fehlende in einem Nachtrag mit Farbentafel zu bringen, zu dem der Verlag sich bereit erklärt hat. Dr. F. M.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Antwort

auf die Anfrage des Herrn A. F. in Sch. in Nr. 7:

Die auf Weiden und Pappeln lebende Larve, die bei Berührung milchweiße Tröpfchen oder Blasen hervortreten läßt, ist die Larve des Blattkäfers *Melasma populi* L. Die Ausstülpung der nach Blausäure riechenden Blasen wird allgemein als Schreckmittel gedeutet. Die Larve war schon den alten entomologischen Schriftstellern wohl bekannt. Sowohl De Geer wie J. Ch. Schäffer geben eine ausführliche Beschreibung der Larve und ihrer Metamorphose nebst Abbildungen. An späterer Literatur erwähne ich Judeich-Nitsche, Forstinsekten 1889. Klingelhoeffer, Mitt. aus d. Tagebuche. Ent. Zeitg. Stettin 1843. Als Kuriosum möchte ich anführen, daß Schäffer mitteilt, wenn man ein oder mehrere Larven in guten Branntwein werfe, so erhalte dieser dadurch den feinsten Persico Geruch und Geschmack.

Dr. Enslin-Fürth i. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Nadbyl Hans P.

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 32](#)